

Innere Arzneyformeln.

Flüssige Formeln.

Mixtur. Mixtura.

Eine flüssige Arzney von sechs bis acht Unzen, die durch die bloße Mischung einiger Ingredienzen unter einander bereitet, und einige Löffel voll alle Stund oder alle zwey Stunden gegeben wird.

Die Basis. Alles, was im Wasser auflösbar ist, als Salz, Extrakt, Geist, Pulver, und was nach vorhergegangenem Schütteln des Glases im Wasser aufgelöst erhalten wird.

In eine Mixtur gehören keine schweren Dinge, die geschwind zu Boden sinken, z. B. das versüßte Quecksilber, Eisenfeile; harzige Tinkturen, die durch das Wasser in geronnener Gestalt niedergeschlagen werden; der Kampfer schwimmt auf der Oberfläche der Flüssigkeit, und wird daher in ungleiche Dosen vertheilt. Weißes Honig vermischt den Kampfer innigst mit dem Wasser.

Das Vehikel besteht aus einem einfachen oder de-
stillirten Wasser, einem Absud oder Aufguss.

Das Verbesserungsmittel. Der unangenehme
Geschmack wird durch einen angenehmen Syrup ver-
bessert, so wie der üble Geruch durch einen Ölzun-
cker oder Lindenblüthwasser. Der Salpeter wird
durch den Zusatz eines Schleimes eingehüllt.

Benennung. M. l. mixtura D. ad vitrum.

Signatur. Alle 2 — 3 Stunden zwey Eßlöffel
voll zu nehmen, nachdem das Glas vorher gerüt-
telt worden.

Beispiel einer antiphlogistischen Mixtur.

℞ Decocti hordei unc. viij.

Nitri depurati dr. j.

Syrupi rubi idæi unc. jß.

M. d. S. Alle zwey Stunden zwey Eßlöffel voll.

Beispiel einer Kampfermixtur.

℞ Camphora gr. iv.

Mellis albissimi dr. ij.

Aquæ cerasorum unc. iv.

Syrupi rubi idæi unc. jß.

M. d. S. Alle zwey Stunden einen Eßlöffel voll.

Frank. Potio.

Eine flüssige, aus mehreren Unzen bestehende Arzney,
die entweder auf einmal, oder auf zweymal genom-
men wird.

Basis, meistens ein Purgiermittel. Manna. Tamarindenmark. Bittersalz. Zuweilen ist die Basis doppelt.

Vehicle. Gemeines Wasser, oder Senesblätter-Aufguss.

Hilfsmittel. Ein Purgiersalz, z. B. Bittersalz, Seignetttsalz, Tartarus solubilis, Weinsteinrahm.

Verbesserungsmittel. Ohlzucker von Muskatennuß, Pomeranzenblüthenwasser, schmerzstillender Liqueur.

Benennung. Frühe auf einmal zu nehmen.

Beispiel eines Salztrankes.

℞ Salis emari unc. ꝑ.

Solvatur in aquæ communis unc. iv.

Colaturæ adde.

Elæosacchari mæis dr. ꝑ.

D. ad vitrum. S. Laxiertrank, in der Fröh auf einmal zu nehmen.

Beispiel eines Mannatrankes.

℞ Mannæ electæ unc. ꝑ.

Tartari solubilis dr. vj.

Solvantur in aquæ communis unc. iij.

Colaturæ adde

Elæosacchari citri dr. ꝑ.

D. ad vitrum. S. Laxiertrank, in der Fröh auf einmal zu nehmen.

Tränkchen. Haustus.

Eine Mixtur, die aus einer oder wenigen Unzen besteht, und auf einmal genommen wird.

Basis. Eine in kleiner Dosis wirksame Arznei, wie z. B. Mohnsaft, Brechweinstein, Kampfer.

Behälter. Gemeines oder destillirtes Wasser. Saamenmilch.

Verbesserungsmittel. Ein angenehmer Syrup.

Signatur. Auf einmal zu nehmen.

Beispiel eines Mohnsaft-Tränkchens.

℞ Laudani liquidi gutt. xv.

Aqua cinnamomi vinosæ dr. iij.

M. d. S. Tränkchen Abends vor dem Schlafengehen zu nehmen.

Beispiel eines Brechpurganz-Tränkchens.

℞ Aqua laxativa unc. iij.

Tartari emetici gr. ij.

M. f. solutio. S. Die Hälfte davon zu nehmen, und die andere eine Stunde nachher, wenn auf das erste Tränkchen kein Erbrechen erfolgt ist.

Auflösung. Solutio.

Eine einfache Auflösung eines Körpers im Wasser oder Weingeiste.

Basis. Meistentheils ein von der Krankheitsursache angezeigtes, und in einer gewissen Menge Wasser

auflösliches Salz, wie aus der Auflösungsstabelle zu
ersehen ist.

Verbesserungsmittel. Des angenehmen Ge-
schmackes wegen wird ein Syrup oder ein Ohlzucker
beygesetzt.

Benennung. Man bereitet aus dem Gewächse eine
Auflösung.

Signatur. Löffelweis zu nehmen.

Beyspiel einer Brechenerregenden Auflösung.

℞ *Tartari emetici gr. iij.*

Aqua destillata unc. ij.

Solvantur. S. Zuerst zwey Löffel voll zu nehmen, nachher
aber alle Viertestunde einen Löffel.

Beyspiel einer Auflösung des ätzenden Queck-
silbersublimats.

℞ *Mercurii sublimati corrosivi gr. vj.*

Aqua destillata libr. j.

Syrupi althææ unc. jß.

Solvantur. S. Einen Löffel voll in einem schleimigen Vehikel
Frühe und Abends.

Zulep. Julapium.

Eine durchsichtige, angenehme Mixture.

Basis. Einfache und versüßte Säuren, z. B. der
schmerzstillende Liquor, versüßter Salpeter oder Vi-
triolgeist, Citronensaft, wesentliches Weinstein-
salz, Sulzen von Früchten, oder ihr ausgepreßter Saft.

Behikel. Gemeines Wasser, das zur Hälfte mit einem destillirten Wasser vermischt wird.

Verbesserungsmittel. Ein angenehmer Syrup, ein wohlschmeckendes Wasser oder Ohlzucker.

Signatur. Schalenweise zu nehmen.

Beyspiel eines kühlenden Juleps.

℞ *Salis essentialis tarturi dr. j.*

Aqua cerasorum unc. vj.

Syrupi rubi idæi unc. j.

M. d. S. Alle zwey Stunden eine Koffeschale voll zu nehmen.

Beyspiel eines herzstärkenden Juleps.

℞ *Elaosachari citri unc. ℥.*

Aqua cinnamomi vinosæ unc. vj.

Syrupi capillorum veneris unc. j.

M. d. S. Alle drey Stunden einen Eßlöffel voll zu nehmen.

Beyspiel eines Bisamjuleps.

℞ *Moschi genuini gr. xxxvi.*

Aqua cinnamomi communis unc. iv.

Syrupi rubi idæi unc. ij.

M. d. S. Alle drey Stunden einen Eßlöffel voll zu nehmen.

Emulsion. Emulsio.

Eine flüssige, milchweisse, aus öhlicht-schleimigen mit Wasser abgeriebenen Saamen ausgezogene Arznei, die schalenweis genommen wird.

Vasis. Süsse Mandeln, Kirbissaamen, oder weisser Mohnsaamen.

Behikel. Fast allzeit Wasser, selten Gerstendelofk.
Sie muß dünn seyn, denn eine dicke Emulsion ver-
ursacht schwere Verdauung.

Verbesserungsmittel. Zucker, oder ein weißer
Syrup, z. B. Mandelsyrup oder Mohnsamensyrup.
Zuweilen werden des Geschmacks wegen einige bit-
tere Mandeln hinzugesetzt.

Hilfsmittel. Salpeter oder Kampfer machen eine
zum Getränk bestimmte Arznei unangenehm.

Benennung. F. l. a emulsio. D. ad vitrum.

Signatur. Koffeschalenweise zu nehmen.

Menge. Man muß niemals mehr bereiten, als auf
zwölf Stunden hinlänglich ist; denn eine Emulsion
wird, besonders im Sommer, leicht sauer; daher
man sie auch im kalten Wasser aufbewahren muß.

Beispiel einer einfachen Emulsion.

℞ Amygdalarum dulcium recens excort. unc. j.

— — amarum Nro. iij.

Aqua communis libr. j̄.

M. f. l. a emulsio tenuis. S. Alle halbe Stund eine Koffe-
schale voll zu nehmen.

Beispiel einer Kampfer-Emulsion.

℞ Amygdalarum dulc. recens excort. dr. iij.

Camphora gr. xij. cum

Sacchari unc. ʒ. trita.

Aqua communis unc. vj.

M. f. l. a emulsio S. Alle zwey Stunden einen Eßlöffel
voll zu nehmen.

Unächte Emulsion oder Künstliche Milch.

Emulsio spuria seu lac artificiale.

Eine flüssige, aus einem fetten Öhle oder Gummiharz mittelst des arabischen Gummi, mit Wasser bereite-
te Arznei.

Basis. Sand, Ammoniakgummi, Terbenthin oder
Wandelöhl.

Hilfsmittel. Arabischer Gummi, oder Eyerdot-
ter, erhalten durchs Reiben die Gummiharze oder
fetten Öhle in Gestalt einer Emulsion, im Wasser
aufgelöst.

Behikel. Gemeines oder destillirtes Wasser.

Verbesserungsmittel. Syrup, Zucker, oder
Öhelzucker.

Benennung. Misc. f. l. a. emulsio.

Beispiel einer öhlichten Emulsion.

℞ Olei amygdal. dulcium recent unc. ij.

Gummi arabici dr. jß.

Aqua cerasorum unc. iij.

Syrupi capillorum veneris unc. j.

M. f. l. a. emulsio, S. Alle zwey Stunden einen Eßlöffel
voll zu nehmen, und eine Koffeschale Habersichleim nach-
zutrinken.

**Beispiel einer Emulsion aus dem Ammo-
niakgummi.**

℞ Gummi ammoniaci selecti dr. iij.

Aqua hyssopi unc. v.

Syrupi capillorum veneris dr. x.

Gummi arabici q. s.

ut f. l. a. emulsio. D. S. Alle drey Stunden einen Eßlöffel voll mit einer Koffschale Haberscheim zu nehmen.

Kräutersaft. Succus expressus.

Der aus frischen Kräutern ausgepreßte Saft.

V a s i s. Antiscorbutische oder saftvolle Pflanzen. Zu den Pflanzen, die weniger saftreich sind, gießt man zuerst etwas Wasser hinzu. Der Arzt, der den Kräutersaft von einer ausländischen, oder aus entfernten Gegenden herzubringenden Pflanzen, oder in einer Jahreszeit verlangt, wo die Pflanze nicht frisch zu haben ist, würde von dem Apotheker ausgelacht werden.

Verbesserungsmittel. Einfaches oder geistiges Zimmetwasser, mineralischer, schmerzstillender Liquor, damit nicht der Magen von dem rohen Saft belästigt werde. Ein wenig Syrup, um den Geschmack zu verbessern. Für delikate Personen wird der Saft durch das Niedersetzen gereinigt, oder mittelst des Kochens und Eyweißes klarificirt gegeben. Auf diese Weise erhält sich zwar der Kräutersaft länger, verliert aber immer etwas von seiner Heilkraft. Er muß daher täglich frisch bereitet werden, denn er verdirbt sehr leicht, wenn er nicht in fest ver-

schlossenen Flaschen, und darüber gegossenem Öhle,
aufbewahret wird.

Das schicklichste Vehikel, Kräutersäfte zu nehmen,
ist ein Koffeschale voll Fleischbrühe oder Molken.

Benennung. *Plantæ incisæ, contusæ exprimantur
prelo, succus inde obtentus per subsidentiam atque
colaturam defæcatur.*

Signatur. Von diesem Saft werden dem Kran-
ken täglich vier Unzen geschickt.

**Beispiel eines auflösenden eingedickten Kräu-
tersaftes.**

℞ *Herbæ integræ taraxaci,*
Radicis graminis aa q. s.
ut exprimantur succi libræ ij.
*colatura evaporetur ad consistentiam mellis. D. in lage-
na. S. In der Frühe eine Kaffeschale voll zu nehmen.*

Beispiel eines antiscorbutischen Kräutersaftes.

℞ *Succi expressi herbæ cochlearia,*
— — — nasturtii aquatici,
— — — beccabunga,
— — — acetosæ aa unc. ℥.
— — — aurantiornm maturorum unc. iij.
*Misceantur, d. in vitro clauso. S. Auf einmal in der
Frühe zu nehmen.*

Beispiel eines auflösenden Kräutersaftes.

℞ *Succi expressi herbæ & radicis taraxaci.*
— — — fumariæ aa unc. ij.
*Misceantur, dentur in vitro clauso. S. Auf einmal in der
Frühe zu nehmen.*

Concentrirte Mixtur oder Tropfen.
 Mixtura concentrata seu Guttae.

Eine sehr concentrirte Mixtur, tropfenweise oder Kaffeelöffelweise zu nehmen.

Basis. Arzneyen, die in sehr kleiner Dosis wirksam sind. Starkriechende Tinkturen, alkalische Geister, wesentliche Öhle, bittere Extrakte, Kampfer, in universalischem Liquor aufgelöst, versüßte Säuren, Mohnsaft.

Verbesserungsmittel. Ein Syrup, wodurch der Geschmack und scharfe Geruch verbessert wird.

Benennung. M. f. m. contracta.

Signatur. Einige Tropfen werden auf ein Stückchen Zucker oder einen Löffel voll destillirten Wassers gegossen.

Beispiel antiscrophulöser Tropfen.

℞ *Extract. corticis peruviani.*

Aquæ cinnamomi aa dr. j.

Tinct. rhei aquosa dr. vj.

M. d. S. Frühe und Abends 70 Tropfen oder einen Kaffeelöffel voll zu nehmen.

Beispiel antihysterischer Tropfen.

℞ *Tinctura castorei unc. ℥.*

Camphoræ gr. ij.

Syrupi capillor. veneris unc. ℥.

M. d. S. Alle 4 Stunden 40 Tropfen zu nehmen.

Absud. Decoctum.

Eine flüssige, aus Kräutern, die im Wasser gekocht werden, bereitete Arznei, die Schalen- oder Becherweise gegeben wird.

Ehemals führten sie den Namen *Apozäme* oder *Ptisanne*. Werden aber die zurückgebliebenen Kräuter noch einmal abgekocht, so heißt dieß ein *Nachabsud* (*decoctum secundarium*) oder *Bochetum*.

Basis. Arzneien, deren Bestandtheile in siedendem Wasser auflöslich sind, wie die schleimigen, eyweißartigen, bitteren, zusammenziehenden, salzigen, gummiharzigen Mittel.

Ausgeschloffen werden aus dem Absude bloß harzige Substanzen, die sich im Wasser nicht auflösen lassen; auch metallische Substanzen, das Quecksilber ausgenommen. Ferner solche Substanzen, die in der Siedhize ihre flüchtigen Bestandtheile verlieren, wie die gewürzhaften, narkotischen, kresartigen, purgirenden Pflanzen; oder die durch das Kochen eine Veränderung ihrer Heilkraft leiden. So ist die *Rhebarber*, wenn sie abgekocht wird, vielmehr zusammenziehend, und verliert ihre purgirende Eigenschaft. Die *Myrobalanen* purgiren, wenn sie eine kurze Zeit gekocht werden; ziehen aber, wenn man sie eine längere Zeit kocht, zusammen. Der *Mohnsaft* verliert durch das Kochen viel von sei-

ner narkotischen, und die Brechwurzel von ihrer brechenerregenden Kraft. Das Süßholz wird durch längeres Kochen ihres angenehmen süßen Geschmacks beraubt. Die Senneblätter verursachen, wenn sie zu lange gekocht werden, Bauchgrimmen.

In Absicht auf die Dauer ist der Absud
 leicht, die nicht über eine Viertelstund dauert, für
 Blüten und Früchten;
 mäßig, eine halbe Stunde lang, für Kräuter
 und weiche Wurzeln;
 stark, wenn sie zwey und mehrere Stunden fort-
 gesetzt wird, für härtere Hölzer und alte
 Wurzeln.

Das Behikel zum Absieden ist allzeit Wasser; damit
 aber der Absud nicht zu dünne oder zu dick wird,
 muß ein solches Verhältniß zwischen dem Auf-
 lösungsmittel und den Ingredienzen statt finden, daß
 6 Theile Wasser auf einen Theil eines weichfes-
 ten, 12 Theile Wasser auf einen Theil eines hart-
 festen Theiles zu stehen kommen, und der Ab-
 sud bis zur Hälfte des Rückstandes, oder wenn
 man ein sehr gesättigtes Dekokt verlangt, bis
 zum Rückstand eines Dritttheils fortgesetzt wird. We-
 nigstens wird dieses Verhältniß beobachtet, wenn der
 Arzt die Menge des Auflösungsmittels der Willkühr

des Apothekers überläßt, und nur die Menge des Rückstandes anzeigt.

Das wechselseitige Verhältniß. Meistentheils wird eine Unze des Ingredienztes mit einem Pfund Wasser bis zum Rückstand der Hälfte eingekocht.

Verbesserungsmittel. Die harten Rinden werden grob gestossen, die harten Hölzer aber geraspelt zum Abkochen genommen, damit das siedende Wasser eindringen kann. Werden diese Substanzen aber zu fein gepulvert, so ballen sie sich am Boden in eine feste Masse zusammen, in die das Wasser schwerer, als in ein grobes Pulver eindringen kann.

Eine andere Art der Vorbereitung ist eine vorhergehende Einwässerung (maceratio) der Kräuter durch 12 oder 24 Stunden.

Ein Zusatz der Süßholzwurzel am Ende des Kochens theilt dem Absude eine angenehme Süßigkeit, und der Zusatz von Sternanis einen angenehmen Geruch mit. Das Abseihen des siedheissen Absudes ist die beste Clarification desselben; denn durch Eyweiß werden auch die wirksamsten Theile zugleich niedergeschlagen. Auch darf das Kochen nicht zu hastig geschehen; durch die Hestigkeit des Siedens werden die festen Theile aus dem aufgelösten Gewebe der Pflanzen losgerissen, und die harzigen, durch die Wärme des Wassers aufgelösten Theile fallen in dem abgekühlten zu Boden, daher der Absud trüb

wird, und nach und nach einen Bodensatz fallen läßt.

Benennung. Die zerschnittenen Stücke werden mit drey Pfund gemeinem Wasser auf die Hälfte eingekocht.

Signatur. D. ad vitrum, S. Alle Stund eine Kaffeschale voll zu nehmen.

Zum Nachabsud taugen diejenigen Ingredienzen, die bey dem ersten Absude nicht ausgezogen worden sind. Ein Pfund Wasser zieht aus einer Unze Fiebertinde nicht wohl über sechs Quentchen aus. Daher auch die Sarsaparillwurzel zu einem Nachabsud geeignet ist.

Beyspiel eines antivenerischen Absudes.

℞ Rasuræ ligni guajaci unc. ℥ss.

Radiciſ china nodosæ unc. ℥.

Caulium dulcamaræ unc. ℥ss.

infund. cum aquæ communis fervidæ libr. vj. post macerationem per noctem coquatur ad remanentiam libr. viij. Colatura detur in lagenâ. S. Täglich als gewöhnlichen Tranck zu brauchen.

Beyspiel eines Wacholderabsudes.

℞ Summitatum juniperi incis. unc. iij.

Aquæ fontanæ q. s.

Coque ad libras duas, addenſo sub finem coctionis

Baccarum juniperi contus. unc. j.

Colatura frigida detur. S. Vier Unzen drey bis viermal des Tags zu nehmen.

Aufguß. Infusum.

Eine flüssige, aus Kräutern, die mit siedendem Wasser aufgegoßen werden, bestehende Arznei, die Becherweise genommen wird.

Basis. Vorzüglich gewürzhafte Pflanzen, harzige Blätter, zarte Blüthen; denn diese würden durch das Kochen zu sehr gestört werden. Allein durch den Aufguß wird nicht nur der gewürzhafte Grundstoff, sondern auch der schleimige, gummichte, zusammenziehende und färbende Stoff ausgezogen.

Zuerst aber wird das Gewürz von dem Wasser ausgezogen, später die minder flüchtigen Theile, wie dieß die Farbe zeigt. Daher ein kurzer Aufguß oft lieblich schmeckt, da hingegen ein längerer einen bitteren, herbern und unangenehmen Geschmack hat, wie man dieß bey dem Aufguß des Chinesischen Thees erfährt. Es muß daher allzeit die Menge des Wassers, und die Dauer des Aufgusses von dem Arzte vorgeschrieben werden.

Das **Behikel** ist das Wasser, das man süßheiß auf Kräutern in einem zugedeckten Aufgußgeschirre stehen läßt; bis es den zum Trinken gehörigen Grad der Wärme hat.

Verbesserungsmittel. Selten setzt man in dieser Absicht die Süßholzwurzel hinzu. Meistentheils setzt man zu dem schon in Theeschalen ausgeleerten

Aufguf, Zucker nach Belieben, und zuweilen auch Milch.

Benennung. Die zerschnittenen Stücke werden mit einer hinlänglichen Menge siedendem Wasser aufgegossen.

Signatur. Colatua d. S. Viermal des Tages eine Kaffeschale voll zu nehmen.

Beispiel eines erweichenden Aufgusses.

℞ *Fol. malvæ unc. iv.*

Rad. althææ unc. j.

Seminum cannabis unc. ij.

Inc. & contus. D. in chart. S. Ein Eßlöffelvoll von dieser Species wird mit 4 — 6 Koffeschalenvoll Wasser aufgegossen, und der durchgesehene Aufguf Frühe und Abends getrunken.

Aufguf = Absud. Infuso - decoctum.

Eine flüssige, theils mit Wasser aufgegossene, theils mit demselben abgefottene Arznei.

Basıs. Doppelt; eine, die man absiedet, um die minder flüchtigen Theile zu erhalten; die andere, die aufgegossen wird, um die flüchtigen Theile zu bekommen, die durch das Kochen zerstreuet würden.

Behikel des Absudes ist das Wasser, des Aufgusses aber der nämliche noch warme Absud.

Verbesserungsmittel. Ein Syrup oder Zucker,

der zu dem schon bereiteten Aufguß - Absud hinzuge-
than wird.

Benennung. Die zerschnittenen Stücke werden im
Wasser gekocht, und am Ende des Siedens wird
das aufzugießende Ingrediens hinzugehan.

Signatur. Colatura d. S.

**Beispiel eines fieberstillenden Aufguß - Ab-
sudes.**

✶ Corticis peruviani selecti unc. j.
Coquatur in aqua communis unc. xiv.
Ad finem coctionis adde
Florum arnica pugil. ij.
Colaturæ adde
Syrupi chamomillæ unc. ij.

D. ad vitrum. S. Alle zwey Stunden drey Eßlöffelvoll in
der fieberfreyen Zeit zu nehmen.

Kalter Aufguß. Infusum frigidum.

Eine flüssige Arznei aus Species, die mit kaltem Was-
ser aufgegossen werden.

Wasis. Sehr bittere Pflanzen, vorzüglich aber die
grob gepulverte Fieberrinde; denn ein feines Pulver
gerinnt mit dem Wasser in eine beynahe feste Masse,
die das Wasser nicht leicht eindringen läßt.

Behälter. Kaltes Wasser.

Benennung. Die grob gepulverte Fieberrinde wird
mit wenig Wasser in einem marmornen Mörser lang

sam einige Zeit gerieben, und mit der übrigen Menge Wasser in eine Flasche gegossen. Man läßt es in der Flasche, und rüttelt es öfters (10 — 12 Stunden) um.

Signatur. Colatura d. S.

Beispiel eines kalten Aufgusses der Fiebersrinde.

☿ Corticis peruviani ruditer pulverati unc. j.

Aquae communis unc. xiv.

Mixta seponantur in vase clauso vitreo & loco frigido per duas dies, crebra autem sub agitatione. Dein colatura detur in vitro clauso. S. Frühe und Abends eine Kaffeschale voll zu nehmen.

Kräuterwein. Vinum medicatum.

Eine flüssige aus Species, die mit kaltem Weine aufgegossen werden, bestehende Arznei.

Ein Wein, der bloß mit Gewürz aufgegossen worden, heißt Claret oder Hippokratischer Wein, weil er durch die manicam Hippocratis durchgesehen wird.

Basıs. Fiebersrinde, bittere, scharfe, gewürzhafte, zusammenziehende, antiscorbutische Substanzen, Eisenmittel, festes Laugensalz.

Behälter. Guter Wein, Rheinwein, österreichischer, zuweilen spanischer Wein.

Benennung. Man weicht die Kräuter drey Tage in den Aufguß ein.

Signatur. Colatura detur. S.

Beyspiel eines magenstärkenden Weines.

℞ Corticis peruriani optimi unc. j.

Radicis gentianæ rubræ dr. vj.

Flaved. cort. aurantiorum dr. ij.

Vini boni libr. ij.

Maneant in infusione per triduum. D. S. Zweymal des Tags eine Koffschale voll abzugießen und zu trinken.

Das Claret. Claretum.

Weingeist auf ein Gewürz oder einen Saft der Früchte gegossen, und mit Zucker versüßt.

Durch diese Versüßung unterscheidet es sich von der Tinktur und dem Kräuterweine.

Basis. Gewürz, oder der frische Saft einer Frucht.

Behikel. Mit Wasser verdünnter Weingeist.

Verbesserungsmittel. Zucker oder Syrup.

Benennung. Man läßt den Aufguß einen Monat stehen, und setzt alsdann den Zucker und das Wasser hinzu.

Signatur. Ein oder zwey Eßlöffelvoll zu nehmen.

Beyspiel eines gewürzhafteu oder blähungtreibenden Clarets.

℞ Seminum anis.

Seminum anethi.
fœniculi.
coriandri.
carvi.
dauci cretici aa unc. j.

Contusa infundantur per mensem cum spiritus vini unciis
ducentis & xxx.

Addantur

Sacchari.

Aquæ aa unc. xxx.

Filtretur. S. Zwey Eßlöffelvoll zu nehmen.

Beyspiel eines Obstelarets.

z. Cerasorum dulcium maturorum part xxx.

Ribesorum rubrorum p. xij.

Ruborum idæorum p. vj.

Contundantur & infundantur per mensem cum spiritu vini
pri quantitate.

Succi ope preli expressi unciis quingentis & xij.

Addantur

Caryophyllorum contusorum Nro. quadraginta viij.

Vanigliæ siliqua una.

Sacchari uncia nonaginta vj.

Elapso mense liquor filtratur. S. Zwey Eßlöffelvoll.

Das Kräuterbier, Cerevisia medicata.

Bier auf die Ingredienzen kalt gegossen.

Basiss. Meistentheils antiscorbutische Pflanzen.

Benennung. Man setzt den kalten Aufguss durch
 48 Stunden fort.

Signatur. Drey oder viermal des Tages eine Koffeschale voll.

Beyspiel eines antiscorbutischen Kräuterbiers.

℞ *Fol. recent. cochlearia unc. j̄.*

Radicis raphani rusticani in taleolas minutas dissecti unc. ij.

Turionum pini unc. j.

Superaffundantur in lagena vitrea ampla.

Cerevisiæ frigidae libr. iv.

Stent vase clauso in infusione frigida per 48 horas. Colatura per inclinationem vasis detur. S. Täglich drey mal oder öfters eine Koffeschale voll.

Die zusammengesetzte Tinktur oder das Elixir.

Tinctura composita seu elixirium.

Species mit Weingeist aufgegossen.

℞ *s. s.* Gewürzhafte und bittere Arzneyen.

Behälter. Weingeist.

Verbesserungsmittel. Ein Syrup.

Benennung. Man setzt die Digestion fort, bis die Ingredienzen ganz ausgezogen sind.

Signatur. Einige Eßlöffel voll.

Beyspiel einer zusammengesetzten Wermuth-Tinktur.

℞ *Herbæ absynthii vulgaris libr. j.*

Corticum aurantiorum unc. iv.

Radicis calami aromatici.

Radicis gentianæ aa unc. ij.

Cinnamomi unc. j.

Conscissis & contusis affundantur

Spiritus vini rectificati libr. xij.

*Digerantur ad perfectam tincturæ extractionem, quæ post
fortem expressionem filtretur & servetur. S. Morgens und
Abends zwey Speißlöffel voll.*

Kräutereßig. Acetum medicatum.

Species mit Weinessig kalt aufgegossen.

Basis. Gewürzhafte oder scharfe Pflanzen; auch
Kampfer.

Verbesserungsmittel. Zuweilen ein Syrup.

Der Kampfer aber wird mittelst des Tragant schleimes
oder des mineralischen, schmerzstillenden Liquors,
oder was noch besser ist, mittelst des Honigs mit
dem Essig innigst vermischt.

Benennung. Man gießt auf die zerschnittenen Spe-
zies den Essig, und läßt sie in einer gläsernen Fla-
sche drey Tage maceriren, während welcher Zeit man
sie öfters schüttelt; man siehet sie sodann durch ge-
lindes Ausdrücken ab, und bewahret sie zum Ge-
brauche auf.

Signatur. S. Löffelweis.

Beispiel eines gewürzhaften Essigs.

• *Herbæ absynthii vulgaris.*

— — — *pontici.*

— *rosmarini.*

Herba salvia.

— *mentha.*

— *ruta.* aa unc. ij .

Florum lavendula unc. ij .

Calami aromatici.

Cinnamomi.

Caryophyllorum.

Nucis moschata.

Allii recentis aa dr. ij .

Aceti vini optimi libr. ij .

Macerentur herba & flores siccati ad perfectam extractionem, in vase vitreo bene clauso. Colatura fortiter expressa & filtrata addantur

Camphora dr. vj .

Serventur in lagena vitrea bene clausa. S. Löffelweise alle 3—4 Stunden.

Beispiel eines Kampferessigs.

Camphora gr. viij .

Mellis albi unc. ij .

Conterantur, dein adde

Aceti vini boni unc. iv .

M. d. S. Alle 4 Stunden einen Eßlöffel voll.

Kräutermolken. Serum lactis medicatum.

Species mit Molken gekocht oder aufgefotten.

Basis. Ein von der Krankheit angezeigtes Mittel, z. B. Tamarinden, Senffamen, antiscorbutische Säfte, Wein.

Behälter. Milch, die durch die Ingredienzen zum

Serinnen gebracht wird. Selten werden schon bereitete Molken zum Aufguss gebraucht.

Benennung. Sie werden zusammen gekocht, und das Seronnene durch das Durchsiehen abgesondert.

Signatur. Kaffeschalenweise zu nehmen.

Beyspiel zusammengesetzter oder Tamarindenmolken.

℞ Lactis vaccini libr. j.

Ebulliant in vase idoneo, tunc admisceantur

Tamarindorum dr. ij.

Et protrahatur coctio, sub crebra agitatione, usque tum lac penitus coagulatum fuerit, tunc serum coletur. S.

Beyspiel der Senfmolken.

℞ Lactis vaccini libr. j.

Seminis sinapi pulv. unc. j.

Coquatur & aufer coagulum colatura. S. Ein halbes Pfund alle Abende zu nehmen.

Arzneubröhe, Jusculum medicatum.

Species in Fleischbröhe gekocht.

Basıs. Pflanzen oder Thiere, z. B. Schnecken, Schildkröten, Krebse, Vipern.

Behikel. Rindfleisch- oder Kalbfleischbröhe, wenn die Kräutersuppe aus Pflanzen; Wasser aber, wenn sie aus Thieren bereitet werden soll.

Benennung. Wird bis auf den dritten Theil eingekocht.

Signatur. Kaffeschalenweise zu nehmen.

Beyspiel einer Fleischsuppe.

℞ *Helicum parum contus.* Nro. xxx.

Carnis vitulinae unc. vj.

Aquæ communis libr. vj.

Coquantur per trihorium in olla ad remanentiam libr. ij.
demum filtretur per linteum & bibatur vasculatim.

Beyspiel einer Kräutersuppe.

℞ *Radicis taraxaci*

— *cichorei aa manip.* ʒ.

conscissa coquantur in libr. j. jusculi. Colatura detur.

Kaffeschalenweise zu nehmen.

Gesundheitskoffe. Coffea medicata.

Samen oder Wurzeln, die wie Koffebohnen geröstet, und mit Wasser aufgegossen werden.

Basis. Geröstete Eicheln, oder Cichorienwurzeln, oder gelbe Rüben,

Behälter. Gemeines Wasser; selten Milch allein.

Verbesserungsmittel. Man setzt den dritten Theil oder die Hälfte gerösteter Koffebohnen hinzu, um den Geschmack angenehmer zu machen.

Benennung. Das geröstete Pulver wird in hinlänglicher Menge Wasser gekocht.

Signatur. Die durchgesehene Flüssigkeit wird mit Zucker und Milchrahm getrunken.

Beyspiel eines Gesundheitsloffes.

℞ *Glandium quercinarum tostarum.*

Coffea tosta aa unc. ʒ.

Aqua communis q. s.

Coquantur aliquantum, dein colatura exhibeatur.

S. Dieser Absud wird mit einem Zusatz von Milch und Zu-

cker zu zwey oder drey Schalen vor der Mahlzeit genommen.

Künstliches Mineralwasser.

Acidula artificialis.

Gemeines Wasser mit Kohlensäure oder freyer Luft geschwängert.

Basis, meistens eine doppelte, nämlich Kohlensäure und mineralisches Laugensalz oder Eisen.

Verbesserungsmittel. Der widrige Geschmack des laugensalzigen Sauerwassers wird durch Milch oder Zucker verbessert; dieß thun auch einige bey dem Gebrauche des natürlichen Sauerbrunnens.

Benennung. Das Wasser wird mit seinem Ingredienz in dem Woulfischen Apparat mit Kohlensäure, die sich aus grob gestoßner Kreide mittelst dem aufgegoßenen Vitriolgeist entwickelt, bis zur Übersättigung geschwängert.

Signatur. Das erhaltene Lustwasser wird in einer

gläsernen Flasche, die mit einem gläsernen Stöpsel und einer doppelt zusammengelegten Schweinsblase verschlossen ist, aufbewahret.

Beispiel eines laugensalzigen Sauerwassers.

℞ Sodæ depuratæ unc. ℥.

Aquæ destillatæ communis libr. ij.

Alcali in aquâ solutum imprægnetur l. a. acido carbonico. S. Nach und nach zu trinken.

Beispiel eines eisenhaltigen Sauerwassers.

℞ Limaturæ martis puræ dr. ℥.

Ligetur in petiolum & suspendatur filo in lagenam vitream libris duabus aquæ communis repletam, ac tandem hæc in apparatu Woulsiano l. a. æretur. S. Schalenweis zu trinken.

Beispiel eines Sauerwassers aus einem luftsauren Pulver.

℞ Sodæ depuratæ dr. iij.

Salis essentialis tartari dr. j.

Sacchari canariensis unc. ℥.

Misceantur in pulverem tenuissimum. S. Man wirft einen Theelöffel voll in einige Unzen Brunnenwasser, und trinkt es während dem Aufbrausen alle zwey oder drey Stunden geschwind aus.